

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 172 (2006)
Heft: 12

Artikel: Martin-Stucki-Stiftung für Schulen in Afrika
Autor: Stucki, Martin C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-70566>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Martin-Stucki-Stiftung für Schulen in Afrika

Sicherlich ist es nicht ganz üblich, dass die ASMZ die Arbeit einer Stiftung vorstellt, welche als Hilfswerk im Urwald von Kamerun arbeitet. Unser Chefredaktor Louis Geiger und der Stiftungsgründer absolvierten zusammen die Generalstabskurse. Auch ist Brigadier aD Martin C. Stucki noch vielen ASMZ-Lesern ein Begriff, sei es als Kdt der Nachrichtenschulen, als Lehrer in den Gst-Kursen, als Direktor des Bundesamtes für Transporttruppen oder als Direktor der damaligen Mil. Führungsschulen. Nehmen Sie sich etwas Zeit und lassen Sie sich durch die nachfolgenden, bildhaften Schilderungen aus der Dezemberkälte in die kamerunischen Dorflandschaften eines immer noch wilden Kontinentes entführen.

Martin C. Stucki

Die Stiftung im OBANG von Südkamerun

Auf keiner Karte der Welt werden Sie das Gebiet eingezeichnet finden, wo die Stiftung wirkt. Das OBANG ist der westlichste Teil der Mamfe Division und reicht bis an den Cross-River, der Kamerun vom nigerianischen Biafra trennt. Bakogo, als grösste Siedlung in diesem unberührten Urwaldgebiet, ist eines dieser verschlafenen Dörfer, über denen morgens und abends der Rauch der Feuerstellen hockt und am Mittag die brütende Hitze des Äquators alles Leben verstummen lässt. Die typische Agrarbevölkerung (Hackbaugesellschaft) des OBANG betreibt lediglich Kleinlandwirtschaft zur Selbstversorgung. In sehr bescheidenem Rahmen wird noch etwas Kaffee und Kakao angepflanzt. Die Ernte dieser zwei typischen kamerunischen «Cash-Crops» muss per Kopflast (zirka 30 kg) während mehrerer Tage zur Genossenschaft in Manyemen getragen werden. Die Möglichkeit, etwas Bargeld zu verdienen, ist dadurch sehr eingeschränkt. Der Urwald bietet der Bevölkerung fast alles, was für den Hausbau und das tägliche Leben be-

nötigt wird. Bargeld wird jedoch für den Kauf von Salz, Öl für die Buschlampen, Gebrauchtkleider aus Europa sowie für Medikamente und das Schulgeld benötigt. Somit reicht das Geld nur für das Allernötigste, und der Schulbesuch bleibt das Privileg weniger Kinder.

Unsere Hilfe ist deshalb hier besonders wichtig!

Auch wird die Bevölkerung in diesem Gebiet von all den typischen Tropenkrankheiten, aber auch AIDS nicht verschont. Die Wasserversorgung wird in der Trockenzeit mancherorts zu einem Problem. Hier in diesem rückständigen Teil von Afrika, abseits der Strassen, hat Martin C. Stucki, zusammen mit seiner Frau, während mehrerer Jahre für die damalige Basler Mission gearbeitet. Im OBANG baute er als Schulinspektor ein System auf, das bis heute den Schulbetrieb sicherstellt. Die damaligen Missionsschulen sind an die Regierung übergegangen. Die Gebäude sind sanierungsbedürftig geworden, und in den meisten Klassenzimmern fehlt es an fast allem, was für einen normalen Unterricht notwendig wäre. Auch hier hilft die Stiftung.



Martin C. Stucki in seinem Atelier Arte Burgensis.



Folgende Projekte wurden aufgebaut und werden durch die Stiftung finanziert

Kinder und Schulen

Zurzeit wird 800 Kindern aus 35 verschiedenen Dörfern der regelmässige Schulbesuch ermöglicht. Die Stiftung bezahlt das Schulgeld und das notwendige Material. Es ist vorgesehen, zwölf weitere Schulen in dieses Projekt aufzunehmen.

Bauarbeiten

Jedes Jahr werden einige Bauten dieser 35 Schulen repariert und saniert. Das Mobiliar für die Klassenzimmer wird vor Ort durch stiftungseigene Störenscreiner angefertigt. Leider reichen die Mittel der Stiftung nicht aus, all das instandzustellen, was unbedingt notwendig wäre. Wir hoffen deshalb, für einzelne Sanierungsprojekte Sponsoren zu finden.



Besuch der ASMZ-Delegation im Atelier in Teuffenthal, 15. September 2006. Fotos: frb

Stiftungsrat

Der kompetente Stiftungsrat arbeitet ehrenamtlich und setzt sich zusammen aus:

Präsident: lic. iur. Franz A. Zölch, Medienjurist, Bern;
Ursula Haller, Nationalrätin, Thun;
Charles Raedersdorf, Delegierter für humanitäre Hilfe des Bundes aD, Köniz bei Bern;
Roy Openheim, Künstlerische Leitung Rehmann-Museum, Laufenburg

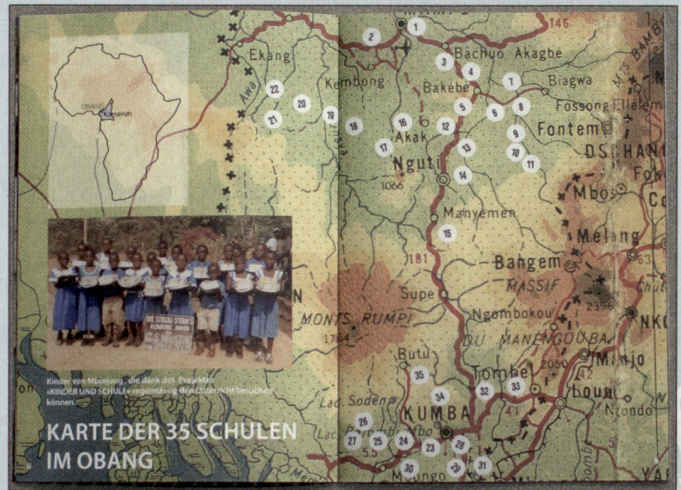
Gründer der Stiftung: Martin C. Stucki-Stirn, Teuffenthal

Sekretariat: Stefanie Gerber, Juristin, Bern

Revisionsstelle: Treuhandbüro Peter Fuhrer, Gümligen

Aufsichtsbehörde: Eidg. Stiftungsaufsicht, Generalsekretariat EDI, Bern

Auch im Stiftungsrat arbeitet eine militärische Seilschaft zusammen, welche kameradschaftlich verbunden all das erledigt, was für einen erfolgreichen Einsatz der Mittel im OBANG notwendig ist. Die Stiftung arbeitet dahin, dass zusätzlich zu dem durch das Malen von Martin C. Stucki erarbeitete Geld auch Spenden, Patenschaften und durch Übernahme von konkreten Projekten direkte finanzielle Hilfe entgegengenommen werden können. Die aufgebaute und in Kamerun vorhandene Infrastruktur ermöglicht eine notwendige und sinnvolle Erweiterung sämtlicher Projekte.



Berufsausbildung

Geeignete Schulabsolventen werden in Lehrmeisterfamilien eingegliedert. Die Stiftung bezahlt die Ausbildung, Betreuung, Kost und Logis sowie Bekleidung und Werkzeuge. Eine dreijährige Lehre absolvieren zurzeit Schneiderinnen, Maurer, Schreiner und Mechaniker. Nach Abschluss erhalten die Junghandwerker eine Grundausrüstung von Werkzeugen, die es ihnen ermöglicht, als «Störenhandwerker» ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Dieses wichtige Projekt soll noch weiter ausgebaut werden.

Kamerun benötigt einen ausgebildeten Handwerkerstand.

Strassenkinder und Waisen

Dieses Projekt läuft unter dem Namen *Rosemary's Help Point*. Diese Kinder werden in Pflegefamilien eingegliedert. Die Stiftung bezahlt Betreuung, Kost und Logis, Bekleidung, Schule und medizinische Hilfe. Es ist vorgesehen, das Projekt auf fünfzig Personen auszuweiten. Die dazu notwendigen Pflegefamilien sind bereits vorhanden. Das Besondere innerhalb dieses Projektes ist der Versuch, die Stellung der Frau in Ka-

merun zu stärken. Leitung und Durchführung wird von einem Frauenteam betreut.

Sozialprogramm/Dienstleistungen

Für Bedürftige werden Mahlzeiten abgegeben, und in besonderen Notfällen wird die medizinische Behandlung bezahlt. Für die Schulen werden Wasseraufbereitungsgeräte zur Verfügung gestellt. In einigen Dörfern wird der Verkauf von Agrarprodukten organisiert. Eine Kommission wählt jährlich hundert Kinder aus ganz besonders bedürftigen Familien aus, um diesen den regelmässigen Besuch der Schule zu ermöglichen. Witwen, Behinderte und Alleinstehende werden betreut und versorgt.

Fazit

Die hier aufgeführten Projektbereiche sind zwar vergleichbar mit der Arbeit manch anderer Stiftung. Dennoch ist unser Einsatz etwas anders angelegt. Es ist eine sehr direkte Hilfe zur Selbsthilfe, um Not und Leid etwas zu mildern und der Jugend eine Zukunft zu geben. Es ist das direkte Engagement, in einem nicht erschlossenen

Urwaldgebiet von Kamerun Verantwortung zu übernehmen und Notsituationen zu entschärfen. Uns ist dabei bewusst, dass die vielen Bereiche evtl. etwas von dem vermissen lassen, was heute mit der Bezeichnung Nachhaltigkeit betitelt wird. So wissen wir nicht, wie und wo wir morgen helfen können. Unser Verständnis für Nachhaltigkeit liegt darin, dass wir einerseits direkt dort helfen, wo die Not unsere Hilfe verlangt, und andererseits, dass wir die Situation vor Ort bestens kennen und beurteilen können: Martin C. Stucki hat während mehrerer Jahre im OBANG gearbeitet. Die Schulen, welche heute unterstützt werden, hat er aufgebaut und betreut. Dadurch kennt er die meisten Häuptlinge und Lehrer persönlich und weiss, was notwendig und machbar ist. Die Gelder der Stiftung werden genau dort eingesetzt, wo direkte Hilfe auch effizient ist. In Kamerun arbeitet ein sehr kompetentes Team, welches die diversen Projekte evaluiert, auswählt und kostengünstig realisiert. Die Hauptverantwortlichen dieses Kernteams wurden von den Stuckis gefördert und ausgebildet. John Abane Arrey, der Koordinator, erhielt eine kaufmännische Ausbildung in England. Helen, seine Ehefrau, wurde zur Lehrerin ausgebildet. Anette, die Leiterin des *Rosemary's Help Point*-Projektes, war Kindermädchen in der Missionsfamilie Stucki und erhielt eine Ausbildung zur Hauptlehrerin. Seit einigen Monaten arbeitet ebenfalls der Dekan des Theologischen Seminars in Kumba, Pfarrer Dr. Elangwe Isaac Sakwe, in diesem kamerunischen Team mit. Zudem hilft die OBANG-Kommission und die KUMBA Jury dabei, die Strassenkinder auszusuchen und die Kandidaten für das Schulprogramm zu rekrutieren. Die monatliche Lohnsumme für die Mitarbeit aller Kameruner beläuft sich gesamthaft auf Fr. 300.–.

Spendenaufwurf – Hilfe für den krebserkrankten John Abane Arrey

John Abane Arrey (geb. 1942) – gelernter Kaufmann – ist seit 15 Jahren der kamerunische Hauptmitarbeiter (Koordinator) der Martin Stucki-Stiftung in der kleinen Provinzstadt Kumba im Süden von Kamerun.

John Abane Arrey leidet seit zwei Jahren an Prostatakrebs. Die medizinischen Möglichkeiten in Kamerun verunmöglichen die Behandlung von John Abane Arreys Leiden.

Mit Hilfe der Martin-Stucki-Stiftung konnte sich John Abane Arrey in Deutschland einer medikamentösen Behandlung unterziehen, welche eine gute Wirkung zeigte. Derzeit kann John Abane Arrey seiner geliebten Tätigkeit in Kamerun wieder nachgehen.

Da die Heilungschancen einer Strahlentherapie gut stehen, sieht die Martin-Stucki-Stiftung vor, John Abane Arrey im Jahr 2007 eine solche Strahlentherapie in Europa zu ermöglichen. Der geschätzte Behandlungsbetrag beläuft sich auf zirka CHF 30.000.–.

Die Martin-Stucki-Stiftung ist in der Lage, die jährlichen Kosten zur Finanzierung der laufenden Projekte aufzubringen. Die Behandlungskosten der Strahlentherapie übersteigen jedoch die Möglichkeiten der Stiftung – entsprechende Reserven liegen nicht vor.

Tragen Sie mit einer Spende dazu bei, dass John Abane Arrey vom medizinischen Fortschritt in Europa profitieren kann und eine reale Genesungschance erhält.

Der Stiftungsrat bedankt sich für Ihre Grosszügigkeit.

Präsident des Stiftungsrates Br Franz A. Zölch, lic. iur., Medienjurist.

Spenden können auf folgendes Konto einbezahlt werden:

Raiffeisenbank Fahrni-Teuffenthal, 3612 Steffisburg, PC-Konto 30-22804-5, Clearing 80817, Kto. 4015143, Martin Stucki Stiftung für Schulen in Afrika KAMERUN HILFE OBANG, 3612 Steffisburg.

Werte Kameraden/-innen, Ihre Mithilfe ist gefragt. Mit dieser Vorstellung eines ganz besonderen Hilfswerkes werden die Mittel gesucht, um die medizinische Behandlung unseres Koordinators in KUMBA zu ermöglichen. ■